



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A. im Oberamtsbezirk 1 M 25 A. auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 21.

Welzheim, Donnerstag den 9. Februar 1893.

27. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

in Bogelhof, Gemeindebezirks Waldhausen, ist erloschen.
Den 6. Februar 1893.

R. Oberamt:
Reusch, Amtm.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Febr. Ihre Majestät die Königin ist gestern abend 8.50 mit Gefolge von Nachod wieder hier eingetroffen.

Stuttgart, 6. Februar. Heute mittag 12 Uhr 38 Min. trafen Seine Königliche Hoheit Herzog Albrecht und Ihre Kaiserliche Hoheit Herzogin Margarete Sofie von Württemberg hier ein.

— Die immer mehr (auch außerhalb Württembergs) sich ausbreitende Zeitschrift des Vereins, der „Obstbau“, wird nach dem Beschluß der Schulen des Landes, sowie den Baumwärttern zum erniedrigten Preis von 3 Mark abgelassen, worauf wir die Interessenten aufmerksam zu machen nicht versäumen wollen. Der Gedanke einer umsonst oder sehr billig zu verbreitenden Vierteljahrschrift wurde bis auf weiteres zurückgestellt, ebenso der eines Musterobstgartens. — Wir fügen noch bei, daß der Obstbauverein eine stetige Zunahme seiner Mitglieder zu verzeichnen hat (gegen 900), ein Beweis, wie sehr die vaterländische Sache des Vereins unter der gegenwärtigen Leitung — Vorstand und Ausschuß wurden auch diesmal wieder einstimmig neu gewählt — blüht und gedeiht.

Gaustatt, 4. Febr. Der Wasserstand des Neckars war gestern Nacht 9 Uhr wohl am höchsten; Wasen und Exerzierplatz waren überflutet und es fehlte nur ganz wenig, so wäre auch die Berger Insel überschwemmt worden. Das Wasser hat sich über Nacht jedoch rasch verlaufen, so daß es jetzt etwa 1 Meter unter dem Uferstand steht.

Schorndorf, 3. Febr. Die Rems trat in der Nacht über die Ufer, riß unterhalb der Stadt die Landstraße an mehreren Stellen auf, überschwemmte die Wiesen und beschädigte einige Bäume. Durch die Remskorrektion blieb die Vorstadt von Wassernot verschont.

Schorndorf, 5. Februar. Der Turnverein veranstaltete kürzlich in den Räumen des Waldhorns einen musikalischen Familienabend mit Tanzkränzchen, das viel Vergnügen gewährte. Auch durch hübsche turnerische Aufführungen wurden die Teilnehmer erfreut. — Gestern

Abend hatte die Kasse der freiwilligen Abteilungen der Feuerwehr in demselben Gasthaus ihre Jahresfeier, mit der eine Tanzunterhaltung verbunden war. Bei der gut angeordneten und heiteren Feier wurde ein Schauspiel Blinder Feuerlärm aufgeführt, humoristische Gesänge und ein komisches Duett wurden ebenfalls vortragen.

Göppingen, 6. Febr. Das allen Besuchern unseres Kaiserberges wohlbekannte Gasthaus zum Lamm im Dorfe Hohenstaufen ist in vergangener Nacht vollständig niedergebrannt.

Gaildorf, 4. Febr. Am Lichtmehlfeiertag abends zwischen 7 und 8 Uhr fiel ein etwa 60 Jahre alter, verheirateter Knecht aus Mittelroth in der Nähe des Ortes in einen tiefen Wassergraben und ertrank. — Um die gleiche Zeit verunglückte ein etwa 21 Jahre alter Knecht von Eichenkirnberg bei dem Brückchen, welches bei Mittelroth nach dem Thurmberg über die Roth führt. Im Begriffe nach seinem Dienstorte zurückzukehren, wurde er auf genanntem Brückchen von den Fluten fortgerissen und ertrank. Beide Ertrunkene sind bis jetzt noch nicht aufgefunden.

Ulm, 4. Febr. Gestern wurde auf der hiesigen Post eine falsche Fünzigmarkrolle ausgegeben. Dieselbe enthielt beim Deffnen statt Fünzigpfennigstücke nur Zehnpfennigstücke.

Deutschland.

Berlin, 4. Febr. Fortgesetzte Beratung des Stats des Innern. Richter (d.fr.): Bebel sprach von der planlosen Ueberproduktion infolge der Wirtschaft der Privatunternehmer. Nichts ist irriger als dies. Der Notstand beruht lediglich auf der Reihe ungünstiger Ernten, deren üble Wirkung durch die letzte günstige Ernte noch nicht ausgeglichen ist. Die Arbeitslosenversammlungen geben kein richtiges Bild der Lage. Dieselben beschließen nicht, was die Versammlung selbst formuliert hat, sondern was die soz.-dem. Abgeordneten ihnen in den Mund legen. Die Mehrheit der Teilnehmer sind Saisonarbeiter, welche im Winter immer feiern müssen, dagegen ist auch der sozialistische Staat machtlos. Auch er würde die Arbeiter nur dahin schicken können, wo gerade Arbeit

ist. Die von Bebel bespöttelte Interessensharmonie zwischen Arbeitern und Arbeitgebern geht daraus hervor, daß viele Unternehmer wegen der Arbeiter auch mit Verlust arbeiten lassen. Im sozialistischen Staat hat der Staatsunternehmer nicht nötig, auf die Arbeiter Rücksicht zu nehmen. Der große Anhang der Sozialdemokraten bei den Wahlen beweist nichts. Die Sozialdemokraten verstehen, alle Unzufriedenen um sich zu sammeln, von denen viele sofort abzuweichen, sobald es sich um die Verwirklichung der sozialistischen Pläne handelt. In den „soz.-dem. Zukunftsbildern“ habe er versucht nachzuweisen, daß die von der Sozialdemokratie erstrebten Ziele der Natur des Menschen widersprechen. Der Erfolg der Schrift scheint zu beweisen, daß der Versuch gelungen sei. Vor allem aber verdanke er die Verbreitung der Schrift der absoluten Unfähigkeit der Sozialdemokraten, ihn zu widerlegen. Der sozialistische Staat müsse zur Zerstörung der Häuslichkeit und Familie führen, was die Auflösung des sozialistischen Staats selbst veranlassen müßte. Redner hebt alsdann noch eine Reihe von Schwierigkeiten hervor, woran der sozialistische Staat schließlich scheitern müßte. Die D.Freisinnigen werden nicht erlahmen, gegen Rückschritte von rechts und links zu kämpfen.

Berlin, 6. Febr. Reichstag. Das Haus nimmt debattelos den Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. v. Münch an. Bei der fortgesetzten Beratung des Stats des Innern führt Bebel (Soz.) aus: Die Sozialdemokraten geben den Kampf nicht auf. Für sie ist es maßgebend, wie die Arbeiter denken. Wer schließlich moralischer Sieger sein werde, werden die nächsten Wahlen beweisen. Die Sozialdemokraten haben sich nie eingebildet, die besitzenden Klassen überzeugen zu können. Wenn die Bestrebungen der Sozialdemokraten widersinnig wären, würden sie sich selbst schnell abnützen. Wenn, wie Stöcker sagt, die Massen unwissend seien, so sei das der Erfolg der Erziehung durch die Bourgeoisie. Das bishige Sozialreform sei nur der Furcht vor der Sozialdemokratie zu verdanken. Ebenso sei die 5jähr. Wahlfrist aus Furcht vor der Sozialdemokratie eingeführt worden. Er habe bestimmte Auf-

gaben genug gestellt, beispielsweise: Aufhebung der Zölle, Aufhebung zahlreicher Privilegien, Einführung der Milizverfassung. Die Gegner können nicht einmal sagen, was sie in 5 Jahren thun werden, aber von den Sozialdemokraten verlangen man einen fertigen Plan für ewige Zeiten. Der Uebergang zu der neuen Gesellschaftsordnung werde sich, wenn die Verhältnisse genügend entwickelt seien, so rasch vollziehen, wie in Frankreich, als Napoleon abdanken mußte.

Berlin, 4. Febr. Der Gesetzentwurf, betreffend die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Wertpapiere umfaßt 14 Paragraphen. Darnach müssen die Wertpapiere unter äußerlich erkennbarer Bezeichnung jedes Hinterlegers oder Verpfänders gesondert aufbewahrt werden. Die Wertpapiere jeden Hinterlegers müssen in einem besonderen Handelsbuch genau bezeichnet und eingetragen werden.

Berlin, 7. Febr. Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern. Liebknecht (Soz.) behauptet die ganze viertägige Debatte über den sozialdemokratischen Zukunftsstaat sollte nur als Wolke dienen, hinter welcher sich das Kompromiß über die Militärvorlage vollziehen sollte. Die ganze Frage gehöre nicht vor den Reichstag. Richter stehe noch auf dem Sandpunkt wie vor 30 Jahren, während die Soz. abemokratie sich seitdem gewaltig entwickelt habe. Bacher habe gesagt, die Sozialdemokraten hätten die Revolution abgeschworen, das sei un wahr. Die Sozialdemokraten seien noch immer eine revolutionäre Partei, aber nicht Anhänger einer gewalttätigen Revolution, sie wollten das System des Kapitalismus beseitigen, aber nicht über Nacht alles umhürzen und zerstören. Eine Diktatur existiere in seiner Partei nicht, wegen abweichender Meinung sei noch niemand ausgestoßen worden. Es sei doch kein Gewissenszwang, wenn man jemand entfernt, den man aus persönlichen Gründen nicht mag. Die Debatte der letzten Tage habe bewiesen, daß die Gegner in sozialen Fragen nichts gelernt haben. Die Sozialdemokratie werde unter ihrer einfachen roten Fahne marschieren und mit allen Gegnern fertig werden.

Nach kurzen Bemerkungen Stöckers erklärt Präsident Levetzow, daß nun zu einem andern Gegenstand der Tagesordnung übergegangen werde.

Lingens (Zentr.) meint, die Arbeiter hätten mehr Vertrauen zu den Fabrikinspektoren, wenn letztere mehr aus den Reihen der intelligenten Arbeiter entnommen würden. Die Inspektoren müssen auch für die Pflege des religiösen Elements mehr sorgen. Die von den Sozialdemokraten angeführte Verkürzung der Arbeitszeit sei nichts wie ein Eingriff in die Freiheit der Menschen.

Hirsch (treif) wünscht, daß alle Bundesstaaten gleich Preußen, die Zahl der Fabrikinspektoren vermehren und daß letztere von allen Nebengeschäften, wie Kesselfabrikation, befreit würden.

Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte Staatssekretär v. Bötticher, die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe sei bis 1. April nicht zu erwarten, weil das überreichliche Material bis dahin nicht verarbeitet werden könne. Der Minister hofft, daß der Bundesrat die Aufgabe jedenfalls noch im Laufe des Jahres erledigen werde.

Berlin, 7. Febr. Die Militärkommission des Reichstags beriet heute den von Linde erstatteten Bericht. Darnach sprach die Subkommission die Ueberzeugung aus, daß durch die Heeresverstärkung eine Vermehrung der fortwährenden Ausgaben der Heeresverwaltung über die von der Staatsregierung vorheranschlagten 56 674 085 Mk. abgesehen von der

7 250 000 Mk. betragenden bayerischen Quote nicht zu erwarten sei. Die endgültigen Kosten der Kasernierung der Truppen werden, die bayerische Quote eingeschlossen, 104 000 000 Mk. erfordern.

— Die endgültigen Kosten der Kasernierung infolge der Militärvorlage werden nach einer in der Subkommission gemachten Aufstellung für Württemberg 12 000 000 Mk., für die Kontingente zusammen 104 690 000 Mk. betragen.

— Die Beschlusunfähigkeit des Reichstags, so wird uns vom Lande geschrieben, macht allmählich landauf landab so böses Blut, daß es eine Pflicht ist, dies durch die leitenden Zeitungen bekannt zu geben. Im Anschluß hieran sendet der Brieffschreiber eine kurze Aeußerung ein, die wir als Abbild der Stimmung mit den starken Ausdrücken, die wir selbst nicht gewählt haben würden, unverkürzt wiedergeben. Sie lautet:

Die ständige Beschlusunfähigkeit des Reichstags erscheint zunächst als wirkliche Schmach für gewisse Gewählte, die sich bei ihrem Wahlbewerb den Anschein gaben, als könnten sie der Vertretung des deutschen Reichs trotz ihres ordentlichen Berufs so viel Opfer an Zeit und Geld bringen, als diese Vertretung irgend bedarf. Wenn dies aber, wie sich nachher herausstellt, der Mann wirklich nicht vermag, so soll er sich solche klägliche Grobhanerei einfach nicht erlauben. — Die Kalamität ist aber auch ein Verbrechen, sowohl am öffentlichen Frieden als am deutschen Vaterland überhaupt. Wozu sollen sich Männer, die trotz politisch verschiedener Anschauungen sonst im Frieden mit einander leben, in Wahlkämpfen gegenseitig erhitzen, durch welche dieser Frieden überall mehr oder weniger tief gestört wird? Ferner sollte diese Kalamität nicht am Ende dazu führen, daß sie den gewöhnlichen Durchschnitt der Wähler dazu verleitet, von der obersten staatsbürgerlichen Pflicht als Wähler nach und nach ganz abzusehen? Und ist dies einmal eingetreten, dann wird sich der gewöhnliche Mensch zuletzt fragen: Wozu brauchen wir überhaupt ein deutsches Reich? Der Deutsche ist dann wieder so weit gekommen, als er schon einmal war, daß er nämlich eines einigen deutschen Vaterlandes gar nicht mehr wert ist. Und zu der Wiederholung solch eines traurigen Zustandes den Grund zu legen und gelegt zu haben, ist dies nicht ein Verbrechen am großen Vaterlande? — Von der Schmach nach Außen — besonders gegenüber unsern Feinden — zu reden, ist hier ganz überflüssig; denn hiezu genügt einfach die in den Zeitungen ständig zu lesende Thatsache selbst, daß der Reichstag eben schon wieder einmal beschlusunfähig sei. (Schw. M.)

Münden, 3. Febr. Heute mittag halb 12 Uhr fand die Trauerfeier für den Herzog von Ratibor in Gegenwart des Kaisers statt. Der Kaiser reiste um 3 Uhr ab.

Aus der Rheinpfalz. Aus Anlaß der Militärvorlage schreibt dem „Dürk. Anz.“ ein Leser vom Gebirge: „Wenn unser Geld nicht flüssig wird, so wird Geld und Blut flüssig und noch mehr. Oder sollen wir riskieren, daß die Welschen wieder ins Land kommen! Werden die uns glimpflicher behandeln wie vor 200 Jahren, nachdem wir ihnen etwas derb heimgeleuchtet. Haben unsere Neustädter vergessen, daß ihre Damen vor 200 Jahren ihr Porzellan selbst auf den Markt tragen mußten, wo es der französische Kommandant mit eigener Hand zerschlagen haben soll; haben sie vergessen, daß sie ihr gemünztes Geld in einem Fäßchen nach Landau bringen und ihre sonstige Habe selbst hinfahren mußten! Als in Kirchheim am Eck das Dorf ausgeplündert war, fragte eine Frau

weinend den französischen Offizier: „Was wollt Ihr uns denn lassen?“ Da gab der Sohn der „großen Nation“ zur Antwort: „Die Augen, um Euer Geld zu beweinen!“

— In Kassel wurde am 3. ds. das große Kämpingsche Dampfsgewerk im Bahnhof Driburg vollständig eingäschert. Der Schaden ist bedeutend.

Ausland.

Bern, 6. Febr. Bei der gestrigen Volksabstimmung im Kanton Luzern wurde das Steuergesetz mit 11 426 gegen 11 361 Stimmen angenommen.

Rom, 4. Febr. Beim For Roncia, unweit des Mont Genis, fand gestern ein französisch-italienischer Grenzzwischenfall statt. Vier bewaffnete Individuen schoßen von der französischen Grenze aus auf das italienische Wachcorps und entflohen sodann über die Grenze.

Barcelona, 6. Febr. Nach Schluß einer Versammlung der Studierenden zur Förderung der Erbauung einer protestantischen Kapelle in Madrid griff ein von einer Frau angeführter Haufen von Anarchisten die Polizei an und feuerte auf dieselbe. Zwei Polizisten wurden leicht verwundet. Die Gensdarmarie stellte die Ruhe her. 6 Personen wurden verhaftet.

Paris, 6. Febr. Der Graf von Paris zeigte seinen Anhängern an, der bereits auf der Rückreise befindliche Herzog von Orleans werde bald mit ihm in Sevilla zusammentreffen.

Paris, 6. Februar. Rouvier und andere ehemalige Minister mit Ausnahme von Balthaus und Blondin werden außer Verfolgung gesetzt. Im Ministerrat rief dieser Beschluß heftige Gegensätze hervor, weshalb eine neue Ministerkrise wahrscheinlich ist.

Athen, 4. Febr. In Zante fand ein neues Erdbeben mit heftigem Sturm statt. Zehntausend Personen sind obdachlos.

Triest, 7. Februar. Die Nachrichten aus Zante lauten immer trostloser, es soll bereits eine ausgesprochene Hungernot herrschen. Neuerdings haben wiederholte Erdstöße stattgefunden. Die Insel gleicht einem Trümmerhaufen. Das Spital ist eingestürzt, die Kranken sind im bischöflichen Palais untergebracht.

Petersburg, 7. Febr. Die in zahlreichen Gouvernements herrschende Hungernot ist im Wachsen begriffen.

Sebastopol, 4. Febr. Das Kosische Meer ist ganz zugefroren; auch der hiesige Hafen droht einzufrieren, weshalb ein Schiff der freiwilligen Flotte sich noch rechtzeitig in denselben zurückzog.

London, 6. Febr. Meldung aus Assiut vom 5. d.: Der Rhedive ist gestern hier eingetroffen und reiste heute nach Sohag Gueh, überall freudig begrüßt. Morgen begiebt er sich nach Abutig, die neue Bahnlinie zu eröffnen.

London, 6. Febr. Einem Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Sansibar vom 5. Februar zufolge sind dort Meldungen aus Kismaju eingetroffen, wonach ernstliche Ruhestörungen unter den Somalis von Kismaju und Baraza vorgekommen sind. Die Somalis sollen den Agenten der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft mißhandelt haben; deshalb sei die Polizei und die Besatzung des englischen Kriegsschiffes Widgeon gezwungen worden, auf die Somalis zu feuern. Acht Somalis wurden getötet; die anderen zogen sich zurück. Nach bisherigen Nachrichten ist kein Europäer verwundet.

Madrid, 6. Febr. Der Zustand der Herzogin von Montpensier ist bedenklich.

Buenos-Aires, 4. Februar. Im hiesigen Hafen kamen neuerdings mehrere Fälle von gelbem Fieber vor.

Verschiedenes.

— In **Speyer** ist die Witwe des im vorigen Jahre verstorbenen Bäckermeisters **Luth**, eine sehr vermögende Frau, aus Geiz Hungers gestorben. Dieselbe hatte, obwohl krank, aus Geiz jede fremde Hilfe zurückgewiesen. Man fand die Frau, als sie sich 24 Stunden lang nicht hatte leben lassen und man darauf gewaltsam die Thür ihrer Wohnung öffnete, tot im Lehnstuhl sitzend. Der Arzt konstatierte Hungertod. Die einzige Tochter der Verstorbenen befindet sich in einer Kreisirrenanstalt.

Langenweddingen (Prov. Sachsen), 6. Febr. Ein Personenzug der Strecke **Magdeburg-Halberstadt** fuhr auf einen Personenzug der Strecke **Magdeburg-Stassfurt** auf; 3 Reisende und ein Bahnbeamter haben Arm- und Beinbrüche erlitten, 7 andere Personen wurden leicht verletzt. Schwere Verletzte wurden 4 Chausseewärter.

— Von den kürzlich bei der Katastrophe in der Grube **Grar Blumenthal** verunglückten Bergleuten sind im Krankenbause von **Kesslinghausen** zwei weitere gestorben. Sieben von den Toten waren verheiratet.

— Wie aus **Berlin** berichtet wird, ist die Frau **Leckonshy**, die am Mittwoch das Opfer eines Raubmordes geworden, ihren Verletzungen erlegen.

— Nach einer Meldung aus **Hamburg** sind von der Räuberbande, die unlängst den Hofbeißer **Schnauz** überfiel, den Eigentümer und dessen Knecht niederschlug, sodann die Wohnung ausraubte, zwei Mitglieder in **Altona** verhaftet worden.

— Ein gräßliches Verbrechen wurde in **Nonen** begangen. Die Frau eines braven Arbeiters Namens **Breant**, versuchte ihre vier Kinder zu ermorden. Bei den beiden jüngsten, die sie mit einem Küchenmesser abschlachte, gelang ihr dies Vorhaben; als die beiden anderen, die Zugen der Unthat waren, zu schreien anfingen, wollte sie dieselben mit einem Handtuch errosseln, doch hatten Passanten rechtzeitig die Hilferufe gehört, erbrachen die Thür und nahmen die Frau fest, die im Zustande der Trunkenheit gehandelt hatte.

— Während in den letzten Tagen von überall her Hochwasser gemeldet wurde, waren am 30. Januar in **Veredig** durch außerordentliche Ebbe die meisten Kanäle völlig trocken, selbst an den Ufern des **Rana Grande** blieben zahlreiche Gondeln auf dem Trocknen.

— In der Nacht zum Freitag fand in **Delfort** ein leichtes Erdbeben statt.

— Nahe der Mitteilung aus **Konstantinopel**

erbrachen Diebe die Bahnhofskasse der **Orientbahnen** und entwendeten 90,000 Fr. Die Diebe wurden ausgeforscht und dem Strafgerichte übergeben.

— Infolge wiederholter Meldungen von Verheerungen durch Erdschütterungen auf Zante ist der König von Griechenland dorthin abgereist.

— In **Paris**, einer Stadt in Texas, ist ein Neger, der ein weißes 4jähriges Mädchen getötet hatte, von der Menge ergriffen und am hellen lichten Tage, um 1 Uhr mittags, am Pfahle verbrannt worden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. Febr. Dem heutigen Markte wurden zu dem vorhandenen Vorrat noch 35 Tassen zugeführt. Leider aber fanden sich nur wenige Käufer ein, die so reduzierte Preise boten, daß die Signer nicht abgaben.

Stuttgart, 6. Febr. Landesproduktenbörse. Der Frühjahrssaatfruchtmarkt findet am Montag den 13. Februar von morgens 10—1 Uhr in den Börsenlokalitäten des Stadtgartens statt. Käufer sind einzufinden an Restaurateur **Schwandt** im Stadtgarten in Stuttgart. Die heutige Börse war gut besucht. Umsatz ca. 25 000 Ztr.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayerisch 17,75—18,00 M., rumän. 17,25 bis 18,00 M., serb. 17,40—17,60 M., Kernen 17,50—17,90 M., Gerste, ungar. 19,70 M., Haber, Ausfisch 15 M., div. 14,10—14,80 Mf.

Mehlpreise per 100 Kilo incl. Sack bei Wagenladung. Suppengries 30,00 M., Mehl Nr. 0 29,00—29,50 M., Nr. 1 27,00 bis 28,00 M., Nr. 2 26,00—26,50 M., Nr. 3 23,50—24,00 M., Nr. 4 20,00—20,50 M., Kleie mit Sack 8,50 M. per 100 Kilo je nach Qualität.

Hall, 4. Febr. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 21 000 Kilogr. Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen 16 M. 40 Pfg. bis 16 M. 50 Pfg., Kernen 16 M. 90 Pfg., Dinkel 12 M. 50 Pfg. bis 12 M. 60 Pfg., Roggen 15 M., Hafer 12 M. 80 Pfg., Saathafer 13 M. 60 Pfg.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 4. Febr. **Karl Hermann Böhrle**, Kommissionsär in Göppingen und **Karl Reiner Kaumann** von da wurden von der Anklage der Kuppelei § 180 des St.-G.-B. bezw. Vorspiegelung einer günstigen Versorgung freigesprochen.

Wilh. Dietrich Bauer und Viehhändler vom **Spielhof**, **Gde. Kirchenkirnberg**, **DA. Welzheim**, wegen Verkehrsströmung. Der Landjäger **Vollmer** machte die Anzeige, daß **Dietrich** 2

Wagen auf einer Verbindungsstraße habe stehen lassen und seinen Hund an eine so lange Leine gebunden, daß er den Weg bestreichen konnte und somit der Weg nicht zum Gehen war. Das Schultheißenamt erließ einen Strafbefehl im Betrage von 1 M. **Dietrich** ließ es zur gerichtlichen Verhandlung kommen und das Schöffengericht **Welzheim** sprach eine Geldstrafe von 6 M. aus. Bei heutiger Berufsverhandlung wurde **Dietrich** freigesprochen.

Neueste Nachrichten.

— Am 6. Februar d. J. ist in **Neusatz**, **DA. Neuenbürg**, das Wohn- und Dekonomiegebäude des Schmieds und Farrenhalters **Jakob Friedrich Kull** vollständig abgebrannt; die Entstehungsurache ist nicht ermittelt.

Nabensburg, 5. Febr. Zur Reichstagswahl im 17. Wahlkreis schreibt die „**Ulmer Ztg.**“, der Kandidat der Volkspartei sei bestimmt; sein Name werde jedoch erst veröffentlicht, wenn die Wahl ausgeschrieben sei, da eine Reichstagsauflösung immer noch die Wahl verhindern könne.

Berlin, 6. Febr. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags erklärte die Wahl **Scipios** (**Erbach-Bensheim**, nat.-lib.) für gültig. — Die Militärkommission wird morgen die Beratung fortsetzen.

Berlin, 6. Febr. Seit heute früh finden in der Nähe des kaiserlichen Schlosses starke Ansammlungen Arbeitsloser statt. Eine große Polizeimacht ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboden.

Konstanz, 7. Februar. Auf dem Untersee brachen sechs Personen, welche sich in der Dunkelheit auf dem Heimweg von der Insel **Reichenau** befanden, ein. Zwei derselben wurden gerettet, vier sind ertrunken.

Halle a. S., 6. Februar. Der **Halleschen Zeitung** zufolge ist in der Irrenanstalt **Nietleben** ein weiterer Choleraodesfall vorgekommen. Dasselbst wurde ein Laboratorium für bakteriologische Untersuchungen eingerichtet. — Aus **Wettin** werden zwei neue Erkrankungen gemeldet.

London, 7. Febr. Depeschen aus **Sidney** melden erschütternde Einzelheiten über eine Ueberschwemmung im südlichen **Quensland**. In **Bundeburg** sind hundert Familien obdachlos. In **Marlborough** ist eine Brücke eingestürzt; man glaubt, daß hierbei 30 Personen ertrunken sind. 100 Häuser sind zerstört. Die Stadt **Liard** ist überschwemmt. Am ernstlichsten ist die Lage in **Brisbane**, wo zwei große Brücken durch die Fluten fortgerissen wurden und in der Hauptstraße des südlichen Stadtviertels, wo 20 Fuß hoch das Wasser steht.

Bekanntmachungen.

400 Mf.

sucht gegen gute Bürgerschaft a. zu nehmen.

Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Welzheim.

Ein ordentlicher

Junge

mit guten Schulkenntnissen, der die Buchdruckerei zu erlernen wünscht, findet Lehrstelle in der

Buchdruckerei **Welzheim.**

Vorzüglichen

3-König-Tabak

empfeht per Pfund 40^o Pfg., bei mehr billiger.

Geinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim.

Seit neuester Zeit habe ich sehr gutes

Stuttgart.

Bier

im Ausschank und empfehle solches bestens.

Häufermann Wm.

z. „Stern.“

Fettes Kuhfleisch

pr. Pfund 38 S., bei größerer Abnahme 35 S. bei

Mezger Schule.

Baumwülfe

empfeht

S. Hohly.

Welzheim.

Nächsten Freitag und Samstag kann

2 Sud Treber

abgeben

Bierbrauer Friz

z. **Waldhorn.**

Ein junger Mann

der die Küferei zu erlernen wünscht, findet sofort oder später eine gute Stelle.

Näheres durch

Sattler **Schneider,**

Welzheim.

Für künstl. Zahn-Ersatz; Plombieren; schmerzlose Zahnoperationen u. u.

bin ich jeden Dienstag im Gasthof zur „**Sonne**“ in **Gaiddorf** zu sprechen.

Carl Bickel früher Vertreter v. Zahnarzt **Pfeiffer**

Nahezu 16jähr. praktische Erfahrung. Beste Referenzen.

Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Christian Ludwig Unterzuber

Buchdruckerei-Besitzer,

für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Leitz, für die zahlreichen Blumenspenden und für den erhebenden Gesang des verehrl. Liederkranzes sagen den tiefgefühltesten innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Welzheim.

Kosthaus-Gesuch.

Ein 10jähriger kräftiger und wohlbegabter Knabe wird möglichst billig in einem geordneten Hause unterzubringen gesucht, und erteilt nähere Auskunft

Stadtschultheiß Müller.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 11. Februar
vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

in der „Rose“ in Oberndorf aus dem Staatswald Oberes Burgholz, Lichteneichen, Schulzenhau, Drehlade, Farnhalde, Hohenstraße:
Km.: 144 buchene Scheiter, 57 dto. Prügel, 45 dto. Anbruch, 79 Nadelholzscheiter, 23 dto. Prügel und 175 dto. Anbruch.

Rudersberg.

4500 Mark

können gegen doppelte Pfandsicherheit in einem oder mehreren Posten sofort bei der hiesigen Gemeindepflege erhoben werden.
Schultheiß Bauerle.

Welzheim.

Der Unterzeichnete verkauft nächsten

Samstag den 11. Februar nachmittags 3 Uhr
ein größeres Quantum

Nadelstreu

aus dem Viehweidwald bei Eckartsweiler.

Abfuhr günstig.

Zusammenkunft bei J. Eisenmann zum „Tannenbaum“.
Ch. Knödler.

Flaschen-Bier-Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich von heute ab den

Verkauf von Flaschen-Bier

über die Straße betreibe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frd. Frech, Schuhmacher
in Steinbrück.

Steinbrück.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag den 11. d. M. vormittags
1/2 11 Uhr in der Kirche zu Steinberg stattfindenden

Trauung

und nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus z. „Waldhorn“ daselbst sowie zu unserer

Nachhochzeit

am Sonntag den 12. Februar in der „Sonne“ in Gelschalden laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Der Bräutigam: Chr. Müller, Schreiner, Steinbrück.
Die Braut: Karoline Scheiter, Oberurbach.

Welzheim.

Ausverkauf

im Gasthaus z. „Hasen“ (oberes Lokal)

Nur 8 Tage. Nur 8 Tage.

Da ich gezwungen bin, wegen anderweitigem Entschluß in 8 Tagen von hier wegzuziehen, verkaufe ich mein sämtliches Gold- & Silberwarenlager, sowie Uhren

zum Selbstkostenpreis!

Indem ich zu dieser Gelegenheit jedermann freundlichst einlade, zeichne

Hochachtungsvoll

S. Wahl, Gold- & Silberarbeiter.

NB. Etwasige Reparaturen bitte ich in dieser Zeit abzuholen, sowie Ausstände bereinigen zu wollen.

Lehrverträge

sind zu haben in der

Buchdruckerei Welzheim.